

Hans-Georg Meyer hat sich in besonderer Weise um die deutsch-israelisch-palästinensischen Beziehungen sowie um die Versöhnung mit den Opfern des Nationalsozialismus verdient gemacht.

Von 1987 bis 1993 war Herr Meyer zunächst stellvertretender, von 1993 bis 2005 Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz. Schwerpunkte seiner beruflichen Tätigkeit lagen hier besonders in der Gedenkarbeit und der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus und der Fremdenfeindlichkeit.

Vor allem die inhaltliche, organisatorische und bauliche Realisierung der Konzeption für die beiden Gedenkstätten KZ Osthofen und SS-Sonderlager/KZ Hinzert ist in großem Umfang von Herrn Meyer erarbeitet und umgesetzt worden und wäre ohne sein weit über das normale Maß hinausgehende Engagement und seine Vernetzung mit den Organisationen der deportierten Nazi-Opfer in den Nachbarländern in dieser Weise nicht möglich gewesen.

Das Thema begleitet ihn auch im Ruhestand – gegenwärtig arbeitet er an dem von ihm initiierten Projekt "Ingelheim im

Nationalsozialismus" mit. Er hat darüber hinaus viele Jahre die Kontakte zu ehemaligen Bürgerinnen und Bürgern jüdischen Glaubens aus Ingelheim in Israel, den USA und Argentinien aufgebaut und gepflegt und bereits 1983 den Deutsch-Israelischen Freundeskreis Ingelheim e.V. gegründet, dessen Vorsitzender er bis 2003 war. Von 1989 bis 1995 war er außerdem Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft – Arbeitsgemeinschaft Mainz – und darüber hinaus von 1990 bis 1995 auf Bundesebene Mitglied des Präsidiums.

1995 gehörte er zu Ehrende zu den Gründungsmitgliedern und zeitweise Vorstandsmitgliedern des Vereins "Givat Haviva Deutschland e.V.", einer Bildungs- und Begegnungsstätte zwischen Tel Aviv und Haifa, die sich für die jüdisch-arabische Verständigung einsetzt.

In besonderer Weise hat sich Hans-Georg Meyer auch für die Einbeziehung von Kunst und Kultur in die politische Bildung eingesetzt. Auf seine Initiative gehen beispielsweise die in dieser Form einmaligen deutsch-israelisch-palästinensischen Autorentreffen in Rheinland-Pfalz zurück, bei denen inzwischen mehr als

100 Autorinnen und Autoren zu einem Gedankenaustausch zusammenkamen.

Herr Meyer hat darüber hinaus an der Entstehung zahlreicher Publikation als Autor oder Herausgeber mitgewirkt.